

"CA'FER B. HARB"

İncelemedi

Madelung, "Religious Schools...", s. VI, 220-236

CAFER B. HARB

İncelemedi

إبني

أبو الفضل الرمذاني: جعفر بن حرب الرمذاني

Ebu'l-Hasan Abdülhakem el-Herazi  
Jani Cafer b. Harb  
el-Hemedani

297-47  
KAD.M

~~13/173~~

~~507~~

Neccariyye → Fillerin cihetleri vardır.

İshafi } Fillerin cihetlerini red için kitaplar yazmışlardır.  
Cafer b. Harb

14 TEMMUZ 2000  
MADE YAYINLARI VE KUTUPHANESİ  
SONRA GELEN BİREYİMİZ

Nesefi, Fabsira, R. Ef. 207-a

Cafer b. Harb

27 AGUSTOS 1997

Referansları et-Tabas, 55

Cafer b. Harb

İncelemedi

İbn Hazm, el-Fasl, c. III, s. 178

297.47  
HAZ.F

Mu'tezile  
Cafer b. Harb

"Elin insan için ne ayn ne gayr olduğunu"  
ve "İ'in 10 içinde ne ayn ne gayr olduğunu"  
kabel etmişler. Nesefi itiraz ediyor.

14 TEMMUZ 2000  
MADE YAYINLARI VE KUTUPHANESİ

Nesefi, Fabsira, Ravid Ef. 74 b/22, 34  
75 a/1

Cafer b. Harb

كتاب الصلاة والنسب (لجعفر بن حرب)

el-Hayāt, el-Intisar, 57, 91

DİA Ktp. 3759

27 AGUSTOS 1997

"KİTAB EL-USÛL"

İncelemedi

KLM

Cafer b. Harb (el-Hemedani?)

el-Baydâhî VAV

Madelung, "Religious Schools...", s. VI, 220-236

Ca'fer b. Harb 24 İncelemedi

İ. Abdulhamid, Dirâsât, 89, 106

Cafer b. Harb el-Mutezili İncelemedi

K. Abdülcebbar, Mütetabih,  
s. 379

Cafer b. Harb

İncelemedi

Malati, et-Tenbih, s. 34, 38.

27 AGUSTOS 1997

MADELUNG, W. Frühe mu'tazilitische Häresio-  
graphie: das Kitāb al-usūl des Ca'far b.  
Harb? Der Islam 57 (1980) pp. 220-236.

Ca'fer b. Harb

25 SUBAT 1991

Makûridî, Kitâbüt-terhîd,  
s. 169.

Ca'fer b. Harb

incelenmiş

Tritton, i. Kelâmî, s. 121-122

Cafer b. Harb

"127 ARISTOS 1900

A. Zalibi, Avasim, 157

-Cafer b. Harb

14. JA'FAR b. HARB. Abū l-Faḍl al-Hamadhānī, m. 236 H./850.  
*al-Maḡālāt* (d'après Laoust, *Cahiers*, p. 160).  
Mo'tazilite de la branche de Bagdad.

MARDE YAPIMLANDIKTAN  
SONRA GELEN DOKÜMAN

Religious Schools and Sects  
in Medieval Islam

VI Frühe mu'tazilitische Häresiographie:  
das *Kitāb al-Uṣūl* des Ġa'far b. Ḥarb?  
*Der Islam* LVII. Berlin, 1980

220-236

*Uṣūl al-Uṣūl*

1985

Cafer b. Harb



Türkiye Diyanet Vakfı İslâm Ansiklopedisi Kütüphanesi	
Kayıt No. :	2053
Tasnif No. :	299.59

VARIORUM REPRINTS  
London 1985

VI

Frühe mu'tazilitische Häresiographie: das *Kitāb al-Uṣūl* des Ġa'far b. Ḥarb?

Von den beiden, dem mu'tazilitischen Literaten 'Abd Allāh b. Muḥammad an-Nāṣi' al-Akbar (st. 293/906) zugeschriebenen häresiographischen Texten, die J. VAN ESS herausgegeben und kommentiert hat<sup>1)</sup>, gibt der zweite hinsichtlich der Identität seines Verfassers keinen Anlaß zu Zweifeln. Bei dem Auszug aus dem *K. al-Auṣaf* ist an-Nāṣi's Autorschaft, wie VAN ESS feststellt, sowohl durch die einleitende Angabe seines christlichen Epitomators Ibn al-'Assāl als auch durch zahlreiche, mit *qāla 'Abd Allāh* eingeleitete persönliche Bemerkungen des Verfassers sicher bezeugt<sup>2)</sup>. Anders steht es mit dem Fragment des *K. Uṣūl an-niḥal*. Hier ist die Verfasserschaft an-Nāṣi' al-Akbars nur auf dem Titelblatt der einzigen Handschrift, die VAN ESS nach dem Duktus auf das 6./12. Jahrhundert oder auch etwas früher datiert<sup>3)</sup>, vom Kopisten vermerkt<sup>4)</sup>. Im Text selbst deuten einige Stellen, wie VAN ESS feststellt, auf ein wesentlich früheres Abfassungsdatum, als mit der Lebenszeit an-Nāṣi's vereinbar ist. Insbesondere wird die chronologisch aufgebaute Darstellung der Sekten der imamitischen Ši'a nur bis auf Imam 'Alī ar-Riḍā (st. 203/818) fortgeführt und mit der Bemerkung abgeschlossen, daß damit die Entwicklung des Dissenses der Imamiten bis zur Zeit, in der das Buch geschrieben wurde, erreicht sei<sup>5)</sup>. Von der Ḥurramiya heißt es, daß ihre Imame „heute“ zumeist Nichtaraber seien, und daß die Araber unter ihnen jedenfalls nicht zu den Hāšimiten gehörten<sup>6)</sup>. Auch diese Stelle beschreibt wohl, wie VAN ESS vermutet<sup>7)</sup>, die Situation einer Zeit lange vor an-Nāṣi'. Bei der Darstellung der Imamatslehren der Mu'tazila werden mehrere

<sup>1)</sup> J. van Ess, *Frühe mu'tazilitische Häresiographie. Zwei Werke des Nāṣi' al-akbar* (gest. 293H.), Beirut 1971. Im folgenden zitiert als *Häresiographie*.

<sup>2)</sup> *Häresiographie*, S. 61.

<sup>3)</sup> S. 57.

<sup>4)</sup> S. 25.

<sup>5)</sup> *Häresiographie*, Ar. T. S. 48; Einl. S. 42f.

<sup>6)</sup> Ar. T. S. 35.

<sup>7)</sup> S. 38.

VI

Frühe mu'tazilitische Häresiographie

221

Theologen behandelt, die der sechsten Klasse der *Ṭabaqāt al-Mu'tazila* bei Qāḍi 'Abd al-Ġabbār und Ibn al-Murtaḍā angehören: Abu l-Ḥuḍail, an-Nazzām, Bišr b. al-Mu'tamir, al-Aṣamm und Hišām al-Fuwaṭi. Von der siebenten Klasse werden nur noch Abū Mūsā al-Murdār (st. 226/841) und Abū 'Imrān ar-Raqāšī erwähnt, die offenbar beide zu den frühesten zu dieser Klasse gerechneten Theologen gehörten<sup>8)</sup>. Keiner der prominenten Gelehrten dieser Klasse, Ṭumāma, al-Ġāḥiz (st. 255/868—9), aš-Šahhām, 'Abbād, al-Iskāfi (st. 240/854), Ġa'far b. Ḥarb (st. 236/850—1) und Ġa'far b. Mubaššir (st. 234/848—9), beide Schüler al-Murdār's, wird genannt. Zu an-Nāṣi' bleibt eine Lücke von gut zwei Generationen<sup>9)</sup>. Noch früher sind die Theologen, die in der freilich sehr summarischen Darstellung der Lehren der Murġi'a erwähnt werden: Ġailān, Abū Ḥanifa und al-Ġahm b. Šafwān<sup>10)</sup>.

Trotz dieser zeitlichen Diskrepanzen meinte VAN ESS, daß die auf dem Titelblatt angegebene Autorschaft an-Nāṣi's wohl nicht anzuzweifeln sei<sup>11)</sup>. Sein Urteil beruht hauptsächlich auf dem Kapitel über die Bagdader Ḥašwiya und Ahl al-Ḥadīṭ. Hier werden einige etwas später gestorbene Gelehrte genannt: Yaḥyā b. Ma'in (st. 233/847), Abū Ḥaitama an-Nasā'i (st. 234/848) und Aḥmad b. Ḥanbal (st. 241/855). Ferner vermutete VAN ESS, daß mit dem im Text erwähnten al-Walid al-Karābisi, der von Ibn Taġribirdi als ein im Jahr 214/829—30 gestorbener Basrer Mu'tazilit beschrieben wird<sup>12)</sup>, der bekanntere sunnitische Theologe al-Ḥusain al-Karābisi, der erst 248/862 starb, gemeint sei. Dieselbe Lehre, die nach dem *K. Uṣūl an-niḥal* al-Walid al-Karābisi vertreten hätte, wird nämlich von al-Aš'ari dem al-Ḥusain al-Karābisi zugeschrieben. Da der Urheber dieser Lehre nach dem *K. Uṣūl an-niḥal* Sunnit war, möchte VAN ESS ihn mit al-Ḥusain identifizieren. An-Nāṣi', der durchweg aus literarischen Quellen schöpfte, hätte in seiner Vorlage den Namen al-Karābisi vorgefunden und ihn irrtümlich mit dem Mu'taziliten al-Walid identifiziert und dann für seine Anhängerschaft den Namen Walidiya konstruiert<sup>13)</sup>.

<sup>8)</sup> Über Abū 'Imrān Mūsā (b.) ar-Raqāšī vgl. Ibn al-Murtaḍā, *Ṭabaqāt al-Mu'tazila*, Ed. S. Diwald-Wilzer, Beirut 1961, S. 77; 'Abd al-Ġabbār, *Ṭabaqāt al-Mu'tazila*, in *Faḍl al-i'tizāl wa-ṭabaqāt al-Mu'tazila*, Ed. F. Sayyid, Tunis 1393/1974, S. 383f. Der hier genannte al-Balḥi, Gewährsmann al-Ḥaiyāṭ's, ist Abu ṭ-Taiyib al-Balḥi, ein Schüler Ġa'far b. Ḥarbs (vgl. *Faḍl al-i'tizāl*, S. 70, 74), nicht Abu l-Qāsim al-Balḥi.

<sup>9)</sup> *Häresiographie*, S. 53f.

<sup>10)</sup> Ar. T. S. 62—64.

<sup>11)</sup> S. 54.

<sup>12)</sup> Ibn Taġribirdi, *an-Nuḡūm az-zāhira*, Kairo 1348/1929ff., II 210.

<sup>13)</sup> *Häresiographie*, S. 52.

ar-Rēwandī's Buch konnte man noch Generationen später in Nēšāpūr und anderswo einsehen,<sup>78</sup> und die Widerlegung durch Ḥaiyāt ist uns bis heute erhalten. So hat auch Ḥākim al-Gišūmī vermutlich noch ein Exemplar des *K. at-Taḥrīš* zur Hand gehabt; daraus ist dann die wiedergefundene Handschrift kopiert worden.

## 2.2 Ġaḥfar b. Ḥarb

Der früheste Text, den man bisher für die mu'tazilitische Häresiographie zur Verfügung hatte, wird gemeinhin dem Ġaḥfar b. Ḥarb (gest. 236/850) zugerechnet, ist also wohl knapp ein halbes Jahrhundert später anzusetzen als das *K. at-Taḥrīš*. Auch in diesem Fall ist die Authentizität nicht über allen Zweifel erhaben, aber doch von einem breiten Konsens getragen. Ibn Ḥarb war ein Zeitgenosse der *miḥna*, der aber mehr und mehr sich dem Staat entfremdete.<sup>79</sup> Er beginnt seine Darlegungen mit einem ausführlichen historischen Tableau; er will die „Ursprünge“ (*uṣūl*) der Glaubensrichtungen (*niḥal*) aufzeigen, „durch welche diejenigen, mit denen wir (gemeinsam) beten,<sup>80</sup> sich so sehr entzweit haben, daß sie mit verschiedener Zunge redeten, [...] gegenteilige Meinungen vertraten und anderer Leute Blut vergossen [...]“<sup>81</sup> Das Buch lief denn auch unter dem Titel *K. al-Uṣūl*.<sup>82</sup> Sein Umfang ist schwer zu erschließen; denn nur der Anfang ist erhalten. Aber die Zielsetzung hat dazu geführt, daß das, was in der systematischen Theologie der späteren Zeit am Ende stand, das *Bāb fī l-imāma*, also die Erörterung politischer Differenzen, hier an den Anfang trat. Unter diesem Gesichtspunkt geht Ibn Ḥarb die Hauptrichtungen durch: die Šī'a, die Mu'tazila, die Murğī'a, die Ḥašwīya und die Ḥārīgīten; bei ihnen bricht dann mitten im Satz die Handschrift ab.

Jedoch hatte er da vorher bereits angekündigt, daß er nun zu anderem übergehen wolle. Die Ḥārīgīten stellte er ans Ende, weil er bei ihnen nicht nur die politische Theorie, sondern auch ihre übrigen Lehren gleich mit behandeln wollte. Zum Problem der *imāma* haben sie,

78 S. u. S. 191.

79 Zu ihm TG IV 68 ff.; zusammenfassend jetzt auch in Elran XIV 347 f.

80 D. h. die Muslime insgesamt, *aḥl aṣ-ṣalāt*; zum Begriff s. o. S. 93 und u. S. 1270.

81 Weiteres dazu bei T. Nagel, *Das Problem der Orthodoxie im frühen Islam*, in: Studien zum Minderheitenproblem im Islam I, S. 10 ff.; vgl. den Text in: *Frühe mu'tazilitische Häresiographie*, ar. 9, 6 ff.

82 TG VI 288 nr. 4.



حسین عبدالله، مصادر التراث اليمنی فی المتحف البريطاني، دمشق، ۱۴۰۰ق/۱۹۸۰م؛ وجیه، عبدالسلام، اعلام المؤلفین الزیدیه، عمان، ۱۴۲۰ق/۱۹۹۹م؛ همو، مصادر التراث فی المكاتب الخاصة فی الیمن، صنعاء، ۱۴۲۲ق/۲۰۰۲م؛ یحیی بن حسین، تیسیر المطالب فی امالی ابی طالب، به کوشش عبدالله بن حمود عزیزی، عمان، ۱۴۲۲ق/۲۰۰۷م؛ نیز:

Ambrosiana; GAL, S; Rieu, Ch., Supplement to the Catalogue of the Arabic Manuscripts in the British Museum, London, 1894.  
سمیه زبیدی

جعفر بن حرب، ابوالفضل (۱۷۷-۲۳۶ق/۷۹۳-۸۵۰ م)، از بزرگان معتزله بغداد.

در منابع غیر معتزلی جعفر را «أشج» (= کسی که در چهره جای زخم دارد، نک: تاج العروس، ماده شجج) خوانده‌اند (برای نمونه، نک: شهرستانی، ۳۷۱؛ بغدادی، ۱۸۸؛ ابن عساکر، ۱۳۸). او به قبیله همدان از اعراب قحطانی منسوب است (مشغودی، ۲۷۵)، اما برخی او را به تادرس همدانی خوانده‌اند (نک: ذهبی، ۵۴۹/۱۰).

پدر جعفر شغل حکومتی داشت (ابن مرتضی، ۴۱). مستعدی دروازه «باب الحرب»، در سمت غربی بغداد را منسوب به پدر جعفر بن حرب می‌داند (همانجا)، در حالی که بتاب الحرب و محله حریبه به حرب بن عبدالله بلخی، معروف به راوندی منسوب است که مسئول نظمیه بغداد، و از اصحاب منصور عباسی (حک ۱۳۶-۱۵۸ق/۷۵۳-۷۷۵ م) بود (یساقوت، ۲۳۴/۲؛ خطیب، ۱۲۷/۱؛ بلاذری، ۲۹۴).

گفته‌اند که جعفر در دوره جوانی از نظامیان بوده (قاضی عبدالجبار، ۲۷۸)، دارایی فراوانی هم به ارث برده بود و توانایی مالی قابل ملاحظه‌ای داشت. او از این دارایی در راه علم استفاده می‌کرد. و به افراد مستعد این امکان را می‌داد تا به تحصیل علم بپردازند؛ چنان که هزینه امرار معاش خانواده استکافی (ه م)، شاگرد خود را تقبل کرد تا او بتواند به کسب دانش بپردازد (ابن ندیم، ۲۱۳؛ ذهبی، ۵۵۱-۵۵۰/۱۰).

جعفر با واثق (حک ۲۲۷-۲۳۲ق/۸۴۲-۸۴۷ م)، نهمین خلیفه عباسی ارتباط داشته است (خطیب، ۱۶۲/۷)، اما جزئیات این ارتباط چندان روشن نیست. گفته‌اند که جعفر برخی از آثار کلامی خود را به سفارش خلیفه نوشته است (تنوخی، ۲۲۳/۱). گزارشی در دست است که به حضور وی در یک جلسه مناظره مربوط می‌شود. در آن جلسه افرادی چون احمد بن ابی دؤاد (د ۲۴۰ق/۸۵۴ م) و یحیی بن کامل خدری نیز حضور داشته‌اند (ابن مرتضی، همانجا). جعفر در آن مجلس با شرکت نکردن در نماز جماعت به امامت واثق، اسباب ناراحتی واثق را فراهم ساخت. از این رو، احمد بن ابی دؤاد از جعفر خواست تا پس از آن در مجلس واثق حاضر نشود. پاسخ جعفر به او بی‌علاقگی وی را نسبت به حضور در مجلس واثق نشان می‌دهد (ذهبی،

الرشاد را دو کتاب جداگانه دانسته است. ایضاح المنهاج فی فوائد المعراج (حیسی، همان، ۹۷؛ اکوع، همانجا؛ رقیحی، ۵۴۴/۲؛ وجیه، همان، ۲۸۰). التابعة بالادلة القاطعة، در اصول دین و حاوی ۳۰ مسئله از مسائل اعتقادی (اکوع، همانجا؛ وجیه، مصادر، ۳۹۲/۲؛ حیسی، فهرس، همانجا). تقویم المسائل و تعلیم الجاهل فی الرد علی المطرفیه (همو، مصادر، نیز اکوع، همانجاها؛ وجیه، اعلام، ۲۸۱). الدماغ للباطل من مذهب الحنابل، که عمرانی از آن در کتاب الانتصار خود یاد کرده است (حیسی، همان، ۹۸؛ اکوع، همانجا؛ وجیه، همان، ۲۸۰). شرح الاربعین الخدیث العلویة (همو، مصادر، ۹۲/۲). شهادة الاجماع فی عقاید الزیدیه (حیسی، همان، ۹۷؛ اکوع، همانجا). الصراط المستقیم فی تمییز الصحیح من السقیم، که در آن امامیه اثنا عشری را رد کرده است (احمد بن حسین، نیز وجیه، اعلام، همانجاها؛ زید، ۱۴۳). العشر المسائل، در فقه که وجیه در مصادر (۴۰۹/۱) موضوع این کتاب را اجماع و نظریات مختلف درباره نماز بیان می‌کند، و در جایی دیگر (همان، ۴۴۳/۱، اعلام، ۲۷۹) از کتاب دیگری با عنوان مسائل الاجماع فی الصلاة، در فقه نام می‌برد که با توجه به موضوع واحد این دو کتاب، گمان می‌رود هر دو یکی باشند. الکاشف للبصائر عن جهالات الاشاعر (اکوع، همانجا؛ وجیه، همان، ۲۸۲). المسائل العشر التي فیها الخلاف بین الشیعة و ما شاع بینهما لاجلها من المباحة و التیطیة. قاضی جعفر در این اثر، برخلاف آنچه از عنوان آن برمی‌آید، توان خود را بر رد مطرفیه متمرکز کرده است (حیسی، همانجا؛ وجیه، همان، ۲۸۰؛ اکوع، نیز احمد بن حسین، همانجاها؛ زید، ۱۴۱).

افزون بر این کتابها، قاضی جعفر برخی از نوشته‌های خود را نیز در قالب رساله‌ها آورده است که مطالب برخی از آنها گاه به ۱۰ صفحه نمی‌رسد (حیسی، همان، ۹۷-۹۸؛ اکوع، ۹۵۸/۲؛ وجیه، همان، ۲۸۱-۲۸۲؛ یحیی بن حسین، ۲۳-۲۴؛ احمد بن حسین، همانجا؛ زید، ۱۴۱-۱۴۳).

مآخذ: ابراهیم بن قاسم، طبقات الزیدیه الکبری، به کوشش عبدالسلام عباس وجیه، عمان، ۱۴۲۱ق/۲۰۰۷م؛ ابن ابی الرجال، احمد، مطلع البدر، قاهره، ۱۹۳۱م؛ احمد بن حسین هارونی، الامالی الصغری، به کوشش عبدالسلام عباس وجیه، صنعاء، دار التراث الاسلامی، اکوع، اسماعیل، مجر العلم و معاقله فی الیمن، بیروت، ۱۴۱۶ق/۱۹۹۵م؛ انصاری قمی، حسن، «یادداشتی درباره مطرفیه و ردیه قاضی جعفر بن عبدالسلام»، کتاب ماه دین، تهران، ۱۳۸۰ش، س ۵، شم ۱ و ۲؛ تقنی، سلیمان، سیره الامام احمد بن سلیمان، به کوشش عبدالغنی محمد عبدالعاطی، صنعاء، ۲۰۰۲م؛ جعدی، عمر، طبقات قتها الیمن، به کوشش فؤاد سید، بیروت، ۱۴۰۱ق/۱۹۸۷م؛ حیسی، عبدالله محمد، فهرس مخطوطات بعض المکتبات الخاصة فی الیمن، صنعاء، مؤسسة التراث الاسلامی؛ همو، مصادر النکر الغربی الاسلامی فی الیمن، صنعاء، مرکز الدراسات الیمنیه؛ رقیحی، احمد عبدالرزاق و دیگران، فهرست مخطوطات مکتبه الجامع الکبیر صنعاء، صنعاء، ۱۹۸۴ق/۱۹۸۴م؛ زید، علی محمد، تيارات معتزلة الیمن فی القرن السادس الهجری، صنعاء، مرکز التراثی للدراسات الیمنیه؛ سید، خطی، شامی، احمد، تاریخ الیمن الفکری فی العصر العباسی، بیروت، ۱۴۰۷ق/۱۹۸۷م؛ عزیزی، عبدالله (نک: ه م، یحیی بن حسین)، عمری،

والتدريس والقضاء والفتيا

إلى ان نوي . ونقل جثمانه إلى النجف .  
من كتبه « مظاهر الأسرار في بيان وصف  
إعجاز كلام الجبار » في تفسير القرآن ، لم  
يكمله<sup>(١)</sup> .

القرن الثاني الهجري  
ابن أيوب<sup>٢</sup> أواخر الثامن الميلادي

أبو جعفر بن أيوب المقرئ : لغوي ،  
محدث ، كان تلميذاً لعبد الملك بن جريج  
( ٨٠ - ١٥٠ هـ ) وعلى ذلك فقد عاش في  
النصف الثاني من القرن الثاني الهجري . له  
كتاب « غريب القرآن »<sup>(٢)</sup> .

ابن حرب<sup>٣</sup> [ ١٧٧ - ٢٣٦ هـ ]  
[ ٧٩٣ - ٨٥٠ م ]

جعفر بن حرب ، أبو الفضل الهمداني :  
من كبار معتزلة بغداد . أخذ الكلام عن أبي  
الهديل العلاف بالبصرة . قال الخطيب  
البغدادي : وكان له اختصاص بالوائق ،  
وصنف كتباً معروفة عند المتكلمين » وقال  
المسعودي : هو رجل من همدان ووجه  
قحطان ، وإلى أبيه يضاف شارع باب حرب  
في الجانب الغربي من مدينة السلام ، وهو

(١) روضات الجنات ١٥٤ وهدية العارفين ١ : ٢٥٧ .  
وأعيان الشيعة ١٥ : ٣٥٧ والأعلام ٢ : ١٢٢ ومعجم  
المؤلفين ٣ : ١٣٤ . وأعلام الشيعة ٢ : ٢٥٣ .  
(٢) تاريخ التراث العربي ١ : ٢٠٣ .

جُبَيْر بن غَالِب [ ؟ - ؟ ]  
[ ؟ - ؟ ]

جبير بن غالب ، أبو فراس : فقيه ،  
عارف بالتفسير ، شاعر . عدّه صاحب  
الفهرست من فقهاء « الشراة » وذكر له من  
كتبه « السنن والأحكام » و « أحكام  
القرآن » وقال : كان فقيهاً شاعراً خطيباً  
فصيحاً والشراة صقع بين طريق الشام  
والمدينة في إقليم البلقاء من الأردن<sup>(٢)</sup> .

الأسترابادي [ ١١٩٧ - ١٢٦٣ هـ ]  
[ ١٧٨٣ - ١٨٤٧ م ]

جعفر ( ويقال محمد جعفر )  
الأسترابادي ، الحائري : مجتهد إمامي ،  
قرأ على الطباطبائي ، وجاوز في الحائر  
الحسيني . وعلى أثر محاصرة داود باشا  
لكربلاء وتخریبها ، انتقل المترجم إلى  
طهران وبقي فيها نحواً من عشر سنين ،

(١) هدية العارفين ١ : ٢٤٩ وميزان الاعتدال ١ :  
٣٧٩ وتهذيب التهذيب ٢ : ٤٦ والطوسي ٤٥ وذيل  
المذيل ٩٨ والأعلام ٢ : ٩٣ وإيضاح المكنون ١ : ٣٠٤  
وأعيان الشيعة ١٥ : ١٩٩ ومنتهى المقال ٧٢ وتنقيح  
المقال ١ : ٢٠١ .

(٢) ابن النديم ٢٩٥ وطبقات المفسرين للداودي ١ :

(comp. 1595), makes no mention of such a tribe, although it is referred to in the Perso-Ottoman peace treaty of 14 Moḥarram 1049/17 May 1639 (Hurewitz, tr. and ed., I, p. 27). The Jāf are culturally related to the inhabitants of central Kurdsistan, like the Mokri, Bābān, and Sōrān. They are Sunnite Muslims of Shafe'ite persuasion, with a good number of them belonging to the Qāderi and Naqšbandi Sufi orders. According to the oral traditions of the Tāyša'i branch, the members of this branch were originally Christians and came from Armenia (Sanandajī, p. 460). According to Moḥammad Marduḳ (I, pp. 78, 102), Timur brought the Qobādi and Bāwajāni (Bābājāni) branches of Jāf from the Ottoman territories in Mesopotamia to their present location in Persia.

During the Constitutional Revolution of 1907-09 (q.v.), the Jāf of Iraq and some southern Kurdish tribes supported Prince Abu'l Faḥ Mirzā Sālār-al-Dawla, who had married a daughter of the chief of Iraḳī Jāfs chief, Maḥmūd Pāšā, and was planning to move in force against the constitutional government in Tehran. They were, however, routed at about ninety miles southeast of Tehran at the end of September 1911 by an army of the Constitutionalists led by Ep'rem Khan (q.v.; Kasravi, pp. 186-94; Marduḳ, II, pp. 278 ff.; Malekzāda, VII, pp. 53 ff.).

In the past, the seasonal migrations of this large tribe across the Perso-Ottoman border, had made them a significant factor in the political relations between the two countries. The movement of the tribe, whose large size and nomadic habits often disturbed the peace and disrupted the economic activities in the areas along their migrating route, was always a cause of grave concern for local governments. Eventually Farḥād Mirzā Mo'tamed-al-Dawla, the governor of Kurdistan in the years 1284-91/1867-74, prevented the sections stationed in the Ottoman territories from entering Persia (Sanandajī, p. 326).

The Jāf of Javānrud staged a few rebellions during the reigns of Rezā Shah Pahlavi (1925-41) and his son and successor Moḥammad-Rezā Shah (1941-79), which were mainly due to the relentless centralization policy of the government. None of these uprisings, however, lasted long or spread widely enough to cause any serious concern for the government. Their last rebellion was a brief one in 1956.

The Jāf are to be found settled everywhere in the region between Sanandaj and Kermānšāh, an area bordering Iraq on the west and once a part of the Ardalān district. The main body of the tribe moved to the Ottoman territory toward the end of the 17th century, after a battle with the governor (*wāli*) of Ardalān, in which their chief and his son were taken prisoner and killed. They settled in the Solaymāniya district, whose governor gave them protection and let them graze their flocks in a region south of this city down to a region of Kāneqin in present-day Iraq. The sections that remained behind in Persia gradually joined the Gurān (q.v.) and became a part of their tribal confederation.

The language of the Jāf belongs to the group of Kurdish dialects known as Sōrāni, but it has adopted many elements of Gurāni and south Kurdish, especially in regions

like "Māhidašt" and Qaṣr-e Širin, where they live next to the south Kurdish speakers in many towns and villages.

*Bibliography:* Iraj Afšār Sistāni, *Ilhā, čadornešinān wa tawāyef-e 'ašāyeri-e Irān*, 2 vols., Tehran, 1987, I, pp. 248-50. Amir Šaraf-al-Din Bedlisi, *Šaraf-nāma: tāriḳ-e moḡaṣṣal-e kordestān*, ed., Moḥammad 'Abbāsi, 2nd ed., Tehran, 1988. Jacob C. Hurewitz, "The Treaty of Peace and Frontiers: The Ottoman and Empire of Persia 17 May 1639," in idem, tr. and ed., *The Middle East and North Africa in World Politics: A Documentary Record*, 2 vols., New Haven, 1975-79, I, pp. 25-28. Aḥmad Kasrawi, *Tāriḳ-e hejdhā-sāla-ye Āḡarbāyjān*, Tehran, 1954. Mahdi Malekzāda, *Tāriḳ-e enḡelāb-e mašruḡiyat-e Irān*, 7 vols., Tehran, n.d. Moḥammad Marduḳ Kordestāni, *Tāriḳ-e Kord wa Kordestān wa tawābe' yā tāriḳ-e Marduḳ*, 2 vols., Sanandaj, n.d., pp. 78, 278 ff. Basile Nikitine, *Les Kurdes: étude sociologique et historique*, Paris, 1956; tr. Moḥammad Qāzi as *Kord wa Kordestān*, Tehran, 1988. Faḳr-al-Kottāb Mirzā Šokr-Allāh Sanandajī, *Toḡfa-ye nāšeri dar tāriḳ wa joḡrāfiā-ye Kordestān*, ed., Hešmat-Allāh Ṭabibi, Tehran 1988, pp. 326, 460.

(M. REZA FARIBORZ HAMZEH'EE)

**JĀ'FAR B. MOḤAMMAD B. ḤARB**, ABU'L-FAZL AL-HAMDĀNI (d. 236/850 at the age of 59), also called al-Ašajj ('scar-face' or 'skull-broken'), Mu'tazilite theologian who lived in Baghdad. His family was of Yemeni descent, as is shown by the *nesḡa* (cf. Mas'udi, *Moruj*, ed. Pellat, V, p. 21), and the reading *Hamaḡāni*, which would turn him into a Persian (Nader, p. 373; Sezgin, *GAS* I, p. 619), has to be abandoned. The ancestral relations of Ja'far b. Ḥarb are difficult to reconstruct. His name is normally shortened to Ja'far b. Ḥarb, but Ḥarb was, in fact, the name of his grandfather or great-grandfather (cf. Tawḥīdi, IV, p. 215, no. 783), who seems to have been a person of some renown and was possibly identical with an Abbasid general who died in 147/764 (Mas'udi, *Moruj*, ed. Pellat, V, p. 21; cf. van Ess, 1991-97, III, p. 12). His father, a certain Moḥammad b. Ḥarb, may have been the chief of police in Basra for some time, and this would, at least, best explain why, in his youth, Ja'far b. Ḥarb studied with Abu'l-Hoḡayl 'Affāf (ca. 135-227/752-841; q.v.), who lived there, and not with Bešr b. al-Mo'tamer (for him see van Ess, 1991-97, III, pp. 107-30), the head of the Mu'tazilite movement in Baghdad. At a later date, the Abbasid governor Qoṭam b. Ja'far invited Ja'far b. Ḥarb to Basra again for a disputation with his former teacher, when Abu'l-Hoḡayl was already at a rather advanced age (van Ess, 1994, pp. 14 f.). For some time Ja'far b. Ḥarb had a position in the army, and the scar on his forehead may have been the trace of a wound, which he had got in battle. However, the Mu'tazilite tradition avoids the nickname Ašajj and rather presents him as somebody who, because of his piety, was invited to the court of the Abbasid caliph al-Wāteq (r. 227-32/842-47) and had discussions there with the Ibadite (*Ebāzi*; see Lewicki, pp. 648-60) scholar Yahyā b. Kāmel, the con-

SONA OOKMAN  
NVLNION 183173 8007W

الحراني، أبو عبد الله أحمد بن حمدان

(603هـ/1206م - 695هـ/1295م)

**أحمد** بن حمدان بن شبيب بن حمدان ابن محمود بن شبيب بن غياث بن سابق بن وثاب النميري الحراني، نجم الدين، أبو عبد الله. الفقيه الأصولي، شيخ الحنابلة، العلامة، الأديب، مسند الوقت، القاضي.

ولد في 10 رمضان 603 بحران، وكان أبوه من فقهاء حران، رحل إلى حلب ودمشق. ثم سكن القاهرة. ودرس بها واشتغل. وولي نيابة القضاء في القاهرة. وأسن وكفت بصره. وتوفي بها يوم الخميس 6 صفر 695 وله اثنان وتسعون سنة.

سمع الكثير بحران من الحافظ عبد القادر الهراوي - وهو آخر من روى عنه - ومن الخطيب أبي عبد الله بن تيمية، وابن روضة وغيرهم. وسمع بحلب من الحافظ ابن خليل وغيره.

وبدمشق من ابن غسان، وابن صباح، وابن عساكر، وعمر بن المنجي. وبالقدس من الأوفى وغيره. وقرأ بنفسه على الشيوخ، وجالس ابن عمه الشيخ مجد الدين بن تيمية.

روى عنه خلق منهم؛ القاضي سعد الدين الحارثي، وولده، وجمال الدين المزي، وعلم الدين البرزالي، وزين الدين بن حبيب، وفتح الدين بن سيد الناس، وقطب الدين عبد الكريم، وشمس الدين بن شامة، وأبو الفتح اليعمرى.

برع الحراني في المذهب، ودرس وأفتى وناظر. وانتهت إليه معرفة المذهب ودقائقه وغوامضه، وكان عارفاً بالأصول والخلاف والجبر والمقابلة والأدب. وتخرج عليه جماعة وحدث بالكثير.

أرشاد

- 1 - جامع الفنون وسلوة المحزون؛ 2 - الرد على تائية ابن الفارض؛ 3 - الرعاية الصغرى؛ 4 - الرعاية الكبرى؛ 5 - صفة المفتي والمستفتي؛ 6 - قصيدة مطولة في السنة؛ 7 - قصيدة في الاعتقاد؛ 8 - كتاب الوافي؛ 9 - مقدمة في أصول الدين.

المصادر والمراجع

- ابن حبيب، الحسن، تذكرة النبيه في أيام المنصور. وبنيه، تح. محمد أمين، مطبعة دار الكتب المصرية، 1976م؛ • ابن رجب الحنبلي، كتاب الذليل على طبقات الحنابلة، دار المعرفة، بيروت، لبنان؛ • ابن العماد، شذرات الذهب في أخبار من ذهب، مكتبة القدس، مصر، 1350هـ؛ • بروكلمان، كارل، تاريخ الأدب العربي، ليدن 1937م؛ • البغدادي، إسماعيل باشا، هدية العارفين أسماء المؤلفين وآثار المصنفين، استانبول، الطبعة الثالثة 1387هـ؛ • ابن تغري بردي، يوسف،

المنهل الصافي والمستوفي بعد الوافي، تح. محمد محمد أمين، الهيئة المصرية العامة للكتاب، 1984هـ؛ • الذهبي، محمد بن أحمد، تاريخ الإسلام ووفيات المشاهير والأعلام، دار الكتاب العربي، بيروت، الطبعة الثانية 2002؛ • الزركلي، خير الدين، الأعلام، دار العلم للملايين، بيروت، الطبعة الرابعة 1979م؛ • السيوطي، جلال الدين، حسن

المحاضرة في تاريخ مصر والقاهرة، دار الفكر العربي، القاهرة، 1997؛ • العيني، بدر الدين، عقد الجمان في تاريخ أهل الزمان، الهيئة المصرية العامة للكتاب، 1989م؛ • المقرئ، تقي الدين، كتاب المقفى الكبير، تح. محمد اليعلاوي، دار الغرب الإسلامي، بيروت، 1411هـ. خديجة محمد كامل دار الكتب والوثائق المصرية - القاهرة

ابن حرب أبو الفضل الهمداني، جعفر

(ت 236هـ/850م)

**المتكلم** المعتزلي، جعفر بن حرب، أبو الفضل، الهمداني البغدادي، من رجال الطبقة السابعة للمعتزلة تبعاً لابن المرتضى [طبقات المعتزلة، ص 73]، درس الاعتزال على أبي الهذيل العلاف (ت 230هـ/845م)، وشارك زميله المعتزلي البغدادي، جعفر بن مبشر (ت 234هـ/848م)، في تأسيس (الجعفرية) من المعتزلة المشوبة إليهما معاً.

والظاهر من أخباره، إن جعفر بن حرب انحدر من أسرة ذات ثراء، «لأن أباه كان من أصحاب السلطان» [ابن المرتضى، طبقات المعتزلة، ص 73]، وكانت له أملاك، وضياع وأموال كثيرة. لكنه عندما تقدم بالنسب، وتأثر بأبي موسى المراد (ت 216هـ/813م) الذي عرف بالزهد

والورع والنسك؛ كَوّن جعفر بن حرب مع زميله جعفر ابن مبشر جماعة نساك بغداد الذين كان اسمهم يدلّ عليهم في الابتعاد عن ملاذ الدنيا؛ فعمل جعفر بن حرب على اعتزال الناس في آخر عمره، حتى توفي في بغداد 236هـ/850م، بعد عامين من وفاة زميله جعفر بن مبشر، وبعد عشرين عاماً من وفاة أستاذه أبي موسى المراد الذي كان مرتبطاً به برباط إعجاب وتقدير، منذ شبابه عندما كان يعبث بأصحاب المراد ويؤذيهم؛ فاضطر المراد إلى استدعائه فاستمع جعفر له، وتأثر به، فقرّر أن يطهر نفسه بالماء، ثم أصبح من مريدي المراد.

وقد بلغ في تصوير عزلته عن الناس، وزهده حتى إنه كان يترك كل ما حوله ويلجأ إلى النهر لكي يستره من العيون لعدم امتلاكه



## Frühe mu'tazilitische Häresiographie: das *Kitāb al-Uṣūl* des Ġa'far b. Ḥarb?

Von Wilferd Madelung (Oxford)

Von den beiden, dem mu'tazilitischen Literaten 'Abd Allāh b. Muḥammad an-Nāṣi' al-Akbar (st. 293/906) zugeschriebenen häresiographischen Texten, die J. VAN ESS herausgegeben und kommentiert hat<sup>1)</sup>, gibt der zweite hinsichtlich der Identität seines Verfassers keinen Anlaß zu Zweifeln. Bei dem Auszug aus dem *K. al-Auṣaṭ* ist an-Nāṣi's Autorschaft, wie VAN ESS feststellt, sowohl durch die einleitende Angabe seines christlichen Epitomators Ibn al-'Assāl als auch durch zahlreiche, mit *qāla 'Abd Allāh* eingeleitete persönliche Bemerkungen des Verfassers sicher bezeugt<sup>2)</sup>. Anders steht es mit dem Fragment des *K. Uṣūl an-niḥal*. Hier ist die Verfasserschaft an-Nāṣi' al-Akbars nur auf dem Titelblatt der einzigen Handschrift, die VAN ESS nach dem Duktus auf das 6./12. Jahrhundert oder auch etwas früher datiert<sup>3)</sup>, vom Kopisten vermerkt<sup>4)</sup>. Im Text selbst deuten einige Stellen, wie VAN ESS feststellt, auf ein wesentlich früheres Abfassungsdatum, als mit der Lebenszeit an-Nāṣi's vereinbar ist. Insbesondere wird die chronologisch aufgebaute Darstellung der Sekten der imamitischen Ši'a nur bis auf Imam 'Alī ar-Riḍā (st. 203/818) fortgeführt und mit der Bemerkung abgeschlossen, daß damit die Entwicklung des Dissenses der Imamiten bis zur Zeit, in der das Buch geschrieben wurde, erreicht sei<sup>5)</sup>. Von der Ḥurramiyya heißt es, daß ihre Imame „heute“ zumeist Nichtaraber seien, und daß die Araber unter ihnen jedenfalls nicht zu den Hāšimiten gehörten<sup>6)</sup>. Auch diese Stelle beschreibt wohl, wie VAN ESS vermutet<sup>7)</sup>, die Situation einer Zeit lange vor an-Nāṣi'. Bei der Darstellung der Imamatslehren der Mu'tazila werden mehrere

Theologen behandelt, die der sechsten Klasse der *Ṭabaqāt al-Mu'tazila* bei Qāḍi 'Abd al-Ġabbār und Ibn al-Murtadā angehören: Abu l-Hudāil, an-Nazzām, Bišr b. al-Mu'tamir, al-Aṣamm und Hišām al-Fuwaṭi. Von der siebenten Klasse werden nur noch Abū Mūsā al-Murdār (st. 226/841) und Abū 'Imrān ar-Raqāšī erwähnt, die offenbar beide zu den frühesten zu dieser Klasse gerechneten Theologen gehörten<sup>8)</sup>. Keiner der prominenten Gelehrten dieser Klasse, Tumāma, al-Ġāḥiḻ (st. 255/868—9), aš-Šaḥḥām, 'Abbād, al-Iskāfī (st. 240/854), Ġa'far b. Ḥarb (st. 236/850—1) und Ġa'far b. Mubaššir (st. 234/848—9), beide Schüler al-Murdār's, wird genannt. Zu an-Nāṣi' bleibt eine Lücke von gut zwei Generationen<sup>9)</sup>. Noch früher sind die Theologen, die in der freilich sehr summarischen Darstellung der Lehren der Murġi'a erwähnt werden: Ġailān, Abū Ḥanifa und al-Ġahm b. Šafwān<sup>10)</sup>.

Trotz dieser zeitlichen Diskrepanzen meinte VAN ESS, daß die auf dem Titelblatt angegebene Autorschaft an-Nāṣi's wohl nicht anzuzweifeln sei<sup>11)</sup>. Sein Urteil beruht hauptsächlich auf dem Kapitel über die Bagdader Ḥašwiyya und Ahl al-Ḥadiṭ. Hier werden einige etwas später gestorbene Gelehrte genannt: Yaḥyā b. Ma'in (st. 233/847), Abū Ḥaitama an-Nasā'i (st. 234/848) und Aḥmad b. Ḥanbal (st. 241/855). Ferner vermutete VAN ESS, daß mit dem im Text erwähnten al-Walid al-Karābisi, der von Ibn Taġribirdī als ein im Jahr 214/829—30 gestorbener Basrer Mu'tazilit beschrieben wird<sup>12)</sup>, der bekanntere sunnitische Theologe al-Ḥusain al-Karābisi, der erst 248/862 starb, gemeint sei. Dieselbe Lehre, die nach dem *K. Uṣūl an-niḥal* al-Walid al-Karābisi verträten hätte, wird nämlich von al-Aš'arī dem al-Ḥusain al-Karābisi zugeschrieben. Da der Urheber dieser Lehre nach dem *K. Uṣūl an-niḥal* Sunnit war, möchte VAN ESS ihn mit al-Ḥusain identifizieren. An-Nāṣi', der durchweg aus literarischen Quellen schöpfte, hätte in seiner Vorlage nur den Namen al-Karābisi vorgefunden und ihn irrtümlich mit dem Mu'taziliten al-Walid identifiziert und dann für seine Anhängerschaft den Namen Walidiyya konstruiert<sup>13)</sup>.

<sup>8)</sup> Über Abū 'Imrān Mūsā (b.) ar-Raqāšī vgl. Ibn al-Murtadā, *Ṭabaqāt al-Mu'tazila*, Ed. S. Diwald-Wilzer, Beirut 1961, S. 77; 'Abd al-Ġabbār, *Ṭabaqāt al-Mu'tazila*, in *Faḍl al-i'tizāl wa-ṭabaqāt al-Mu'tazila*, Ed. F. Sayyid, Tunis 1393/1974, S. 383f. Der hier genannte al-Balḥi, Gewährsmann al-Ḥaiyāṭ's, ist Abu ṭ-Taiyib al-Balḥi, ein Schüler Ġa'far b. Ḥarbs (vgl. *Faḍl al-i'tizāl*, S. 70, 74), nicht Abu l-Qāsim al-Balḥi.

<sup>9)</sup> *Häresiographie*, S. 53f.

<sup>10)</sup> Ar. T. S. 62—64.

<sup>11)</sup> S. 54.

<sup>12)</sup> Ibn Taġribirdī, *an-Nuġūm az-zāhira*, Kairo 1348/1929ff., II 210.

<sup>13)</sup> *Häresiographie*, S. 52.

<sup>1)</sup> J. van Ess, *Frühe mu'tazilitische Häresiographie. Zwei Werke des Nāṣi' al-Akbar* (gest. 293 H.), Beirut 1971. Im folgenden zitiert als *Häresiographie*.

<sup>2)</sup> *Häresiographie*, S. 61.

<sup>3)</sup> S. 57.

<sup>4)</sup> S. 25.

<sup>5)</sup> *Häresiographie*, Ar. T. S. 48; Einl. S. 42f.

<sup>6)</sup> Ar. T. S. 35.

<sup>7)</sup> S. 38.

Onun, bir "Tefsîru'l-Kur'ân"<sup>1</sup> bulunduğunu haber verilmiştir.

5- Ca'fer b. Mübeşşir es-Sekafî (v.234/848)

Ebû Muhammed Ca'fer b. Mübeşşir b. Ahmed es-Sekafî el-Bağdâdî

Bağdad Mutezilesi'nin şeyhlerindedir. Doğup yaşadığı yer de Bağdad'dır. Kur'ân, hadis, fıkıh ve kelâmda geniş bilgiye sahipti. Hitabet ve belâğati ile temayüz etmişti. Aynı zamanda dinî iffet ve nezâhatı ile de meşhurdu. Zâhiddi; son derece fakir ve güç şartlarda yaşadığı halde vera'ından dolayı kimseden yardım ve hediye kabul etmez, öğrencilerininin zekâtıyla geçinmeyi tercih ederdi.<sup>2</sup>

Kaynaklarda hadis, fıkıh ve kelâm ilimlerinde yirmiyi aşan eseri zikredilen Ca'fer'in, Kur'ân ile ilgili eseri ise, "en-Nâsîh ve'l-Mensûh"<sup>3</sup> dur.

6- Ca'fer b. Harb el-Hemdânî (v.236/850)

Ebu'l-Fazl Ca'fer b. Harb el-Hemdânî

Bağdad Mutezilesi'ndendir. Ebu'l-Hüzeyl el-Allâf'ın öğrencisidir. Basra'da öğrenim gördükten sonra Bağdat'a geçerek zühd ve ibadetinden dolayı "Râhibu'l-Mutezile" diye anılan İsmâ b. Sabîh'in derslerine katılmıştı. Hocası ve onun diğer talebesi Ca'fer b. Mübeşşir gibi Ca'fer b. Harb de zühd ve takvaya dayanan amelî hayatı, dinî iffeti ve ah-

1- el-kâdî, Fazl, 280; İbnu'l-Murtezâ, Tabakât, 71.

2- Bkz. el-Hayyât, el-intisâr, 63-64, 67-68; el-Ka'bi, Zikr, 74; el-Mes'ûdî, Mürûc, IV/203; İbnu'n-Nedîm, el-Fihrist, 208; el-kâdî, Fazl, 283; el-Matîb, Târîh, VII/162; İbnu'l-Esîr, el-Kâmil, VII/15; ez-Zehabî, Siyer, X/549; İbnu'l-Murtezâ, Tabakât, 76-77; İbn Hacer, Lisân, II/121; Kehhâle, Mu'cem, III/143.

3- el-Hayyât, el-intisâr, 63; İbnu'n-Nedîm, el-Fihrist, 40, 208.

s. 20-40, 1886 (FRANKFURT)

Not. Bu. kütüph. An. Ktp. de' d' r.

Cafer b. Harb  
ma'addesi  
in celen di.Cafer b. Harb  
al-Hamedani

B. T. Zeynep

## Philologika.

Von H. Ritter.

## III.

## Muhammedanische Häresiographen.

IGNAZ GOLDZIHNER hat ZDMG 65, 349ff. eine Übersicht über die ältere häresiographische Literatur des Islams gegeben. Inzwischen hat sich unsere Kenntnis der Quellen sehr erweitert, obgleich, so lange nicht die Bibliotheken des Orients in ganz anderer Weise als bisher systematisch durchforscht werden, eine vollständige Erfassung des Quellenmaterials auf diesem Gebiete so wenig wie auf irgend einem anderen möglich sein wird. Immerhin läßt sich die Liste GOLDZIHNER'S heute schon sehr vervollständigen, und eben dies soll im folgenden versucht werden. Über den gleichen Gegenstand hat kürzlich JUSUF ZIJA BEY in der *Ilahijat fakültesi meşmuası* 3, 261—314; 5—6, 187—277 gehandelt. Seinen Angaben und den mündlichen von ŞEREFUDDIN BEY, Professor für Dogmatik und Geschichte der Dogmatik an der Universität Stambul, verdanke ich die Kenntnis mancher im folgenden aufgeführten Werke und Handschriften.

Wenn wir schiitischen Autoritäten glauben dürfen (Kassî in der Biographie des von der Schia als Säule des Imamatsbekenntnisses gefeierten, bei der Sunna als Anthropomorphist verschrieenen Hişâm b. al-Ḥakam (gest. 199h), S. 172, danach z. B. *manḥaj al-mağal* des Istirâbâdî S. 363), so wäre die erste Liste der häretischen Sekten aus polizeilichen Gründen für den Chalifen Mahdî (158—169h), unter dem man „scharfe Maßregeln gegen die Sekten ergriff“, zusammengestellt worden. Darin hieß es „... und eine Sekte, die man Zurârije nennt und eine Sekte, die man 'Ammârije nennt, die Genossen des 'Ammâr as-Sâbâṭî, und eine Sekte, die man Ja'fûrije nennt, und zu ihnen gehört die Sekte der Genossen des Sulaimân al-aqta', und eine Sekte, die man Ġawâliqije nennt“.

In der Folgezeit werden zuweilen Gelehrte als besondere Kenner der Lehren von Häretikern gerühmt. Von den Werken dieser Leute ist uns aber nur wenig erhalten. In der folgenden Liste sind nur solche Autoren aufgeführt, von deren Werken uns mindestens ein Zitat bekannt ist.

زادان بخت ثنوی در دوران مأمون (حک: ۱۹۸-۲۱۸) و مناظره با ابوجعفر محمد بن خللیل بغدادی معروف به سکاک، شاگرد هشام بن حکم، در باره حدوث علم خدا (ع خیاط، ص ۱۶۹-۱۷۰؛ ماتریدی، ص ۱۶۹؛ ابن ندیم، ص ۲۳۳؛ قاضی عبدالجبار بن احمد، ۱۹۷۲، ص ۷۹-۸۰؛ ابن مرتضی، ص ۷۴). جعفر شاگردانی نیز داشت، از جمله ابوجعفر اسکافی، عیسی بن هبثم صوفی و ابومجالد احمد بن حسین بغدادی (شهرستانی، ج ۱، ص ۳۱؛ ابن مرتضی، ص ۷۹، ۸۵).

رأی جعفرین حرب در باره صفات الاهی، همانند سایر معتزله، مبتنی بر یکی شمردن ذات و صفات بوده است. گفته اند که او بر همین مبنا، منکر آن بود که خداوند از ازل سمیع و بصیر است، چرا که صفات سمع و بصر مستلزم وجود مسموع و مبصر در ازل اند؛ امری که با حدوث جهان منافات دارد (برای نمونه ع ابن حزم، ج ۲، ص ۳۰۹).

جعفر، مانند سایر معتزله، مدافع اختیار انسان بوده و گویا در نفی مجبوره شدت به خرج می داده است. او رأی معتقدان به جبر را از همه فرقه ها و ادیان غیر اسلامی، حتی ملحدان، بدتر می دانسته است، بر این اساس که همه فرق فقط افعال نیک را به معبود خود نسبت می دهند و تنها اهل جبرند که از نسبت دادن افعال زشت به خداوند ابایی ندارند (ع قاضی عبدالجبار بن احمد، ۱۴۰۸، ص ۷۷۷-۷۷۸).

اعتقاد عموم معتزله، از جمله ابوالهذیل علاف، به حُسن و قبح عقلی امور، این پرسش را پیش آورده بود که آیا خدا بر ظلم قدرت دارد. برخی نقل کرده اند که جعفرین حرب، مانند جعفرین مبشر و نیز ابوجعفر اسکافی، بر آن بوده که خدا قدرت ظلم بر عقلا را ندارد اما قادر است به کودکان و دیوانگان ظلم کند (ع شهرستانی، ج ۱، ص ۵۸-۵۹؛ جرجانی، ج ۸، ص ۳۸۱).

در باره نظریه لطف\* (یعنی این نظریه که فراهم کردن شرایط عمل به طاعت و ترک معصیت بدون مجبور کردن انسان، بر خدا واجب است)، جعفرین حرب در آغاز معتقد بوده است که اگر خدا لطف خود را شامل حال کافران کند، آنان به اختیار خود ایمان می آورند، هر چند ثواب ایمانشان به پای ایمانی که بدون چنین لطفی حاصل شده است نمی رسد. وی بعداً از این نظر عدول کرد و به رأی اکثر معتزله برگشت که به سبب اعتقادشان به اختیار، ایمان آوردن کفار را وابسته به لطف الاهی نمی شمردند. همچنین وی توفیق و تسدید را لطف خدا می دانسته، اما آنها را موجب اجبار انسان به طاعت خدا نمی شمرده است (اشعری، ص ۲۴۶، ۲۶۲).

در باره استطاعت (قدرت انجام فعل)، جعفر معتقد بوده که استطاعت برای افعال مباشر (افعالی که بی واسطه انجام می شوند) قبل از انجام دادن فعل ضروری است و در حین انجام

یادداشتی در باره مطرفیه و ردیه قاضی جعفرین عبدالسلام، کتاب ماه دین، سال ۵، ش ۱ و ۲ (آبان و آذر ۱۳۸۰)؛ ایمن فؤاد سید، تاریخ المذاهب الدینیة فی بلاد الیمن حتی نهاية القرن السادس الهجری، قاهره ۱۹۸۸/۱۴۰۸؛ عمر بن علی جعدی، طبقات فقهاء الیمن، چاپ فؤاد سید، قاهره ۱۹۵۷؛ جعفرین احمد، الاربعون العلویة و شرحها، چاپ عبدالفتاح کبسی، عمان ۲۰۰۲/۱۴۲۳؛ احمد عبدالرزاق رقیحی، عبدالله محمد حبشی، و علی وهاب آنسی، فهرست مخطوطات مکتبة الجامع الکبیر صنعاء، [صنعا ۱۹۸۴؟]؛ ابراهیم بن قاسم شهاری، طبقات الزیدیه الکبیر، قسم ۳، بلوغ المراد الی معرفة الاسناد، چاپ عبدالسلام بن عباس وجیه، عمان ۲۰۰۱/۱۴۲۱؛ یحیی بن ابی الخیر عمرانی، الانتصار فی الرد علی المعتزلة القدریة الاشرار، چاپ سعود بن عبدالعزیز خلیف، مدینه ۱۹۹۹/۱۴۱۹؛ حسین عبدالله عمری، مصادر التراث الیمنی فی المتحف الیمنی، دمشق ۱۹۸۰/۱۴۰۰؛ عبدالسلام عباس وجیه، مصادر التراث فی المکتبات الخاصة فی الیمن، عمان ۲۰۰۲/۱۴۲۲؛

ET<sup>2</sup>, suppl., fascs. 3-4, Leiden 1981, s.v. "Dj a'far B. Abī Yahyā", (by W. Madelung).

/ مهین رضایی /

**جعفرین حرب**، متکلم معتزلی قرن دوم و سوم. وی در طبقه هفتم معتزله و از رؤسای معتزلیان بغداد به شمار می آید. چون در منابع (برای نمونه ع خطیب بغدادی، ج ۸، ص ۴۲؛ ابن اثیر، ج ۷، ص ۵۹) عمر وی ۵۹ سال و سال وفاتش ۲۳۶ ذکر شده است، می توان سال ولادتش را ۱۷۷ دانست. پدرش از نزدیکان خلیفه وقت بود و خودش در دستگاه واثق عباسی (حک: ۲۲۷-۲۳۲) منزلتی داشت. گویا خیابان باب حرب در مغرب بغداد، به پدر وی منسوب بوده است. جعفرین حرب در بصره نزد ابوالهذیل علاف\*، کلام معتزلی را آموخت، اما شاگردی ابوالهذیل را رها کرد و در بغداد به شاگردی ابوموسی مردار\* در آمد که، به سبب زهدورزی اش، به راهبالمعتزله شهرت داشت. وی و جعفرین مبشر\*، شاگرد دیگر مردار، که شاخه جعفریه را به او و جعفرین حرب نسبت داده اند، در دنیا گریزی از مردار پیروی می کردند. جعفرین حرب در اواخر عمر زندگی زاهدانه و عزلت اختیار کرد، چنانکه نقل کرده اند به بهانه بیماری سل از شرکت در مجالس مناظره واثق خودداری می کرد (مسعودی، ج ۵، ص ۲۱؛ ابن ندیم، ص ۲۱۳؛ قاضی عبدالجبار بن احمد، ۱۹۷۲، ص ۷۸؛ خطیب بغدادی، همانجا؛ ابن جوزی، ج ۱۱، ص ۲۳۹؛ فخر رازی، ص ۴۳؛ ابن مرتضی، ص ۷۳-۷۴). ظاهراً جعفر در دوره ای از زندگی خود، بنا به رسم آن روزگار، در مناظره های کلامی فراوانی شرکت می کرد و در ترویج اصول اعتزال نقش داشت. منابع از غلبه او در مناظره ها خبر داده اند، از جمله مناظره با

تصدر عن معهد العلوم الانسانية والدراسات الثقافية - وزارة التعليم العالي

عددان في السنة (نصف سنوية)

العدد الواحد والعشرون، السنة الحادية عشرة، ربيع الأول ١٤٢٩ هـ . ق

١ فروردین / ١٣٨٧ هـ . ش / ٢٠ / ٣ / ٢٠٠٨ م

25 Ocak 2014

رقم المنشور القياسي الدولي ٦٨٢٢-١٥٦٢

□ المدير المسؤول: الدكتور مهدي گلشنی (رئيس معهد العلوم الإنسانية والدراسات الثقافية)

□ تحت اشراف هيئة استشارية

□ رئيس التحرير: الدكتور صادق آئينه وند

□ مدير التحرير: أ. قيس آل قيس

□ مدير النشر: رحمت الله رحمت پور

□ المطبوع: ١٠٠٠ نسخة

□ المشرف الفني على الطباعة: سيد ابراهيم سيد علي

□ المطبعة: شركة طباعة فرشيوه (طهران - شارع ولي العصر - قبل شارع الجمهورية - زُقاق

فلاح زادگان - زُقاق نجاة - الرقم ٦٥ - رقم الهاتف ٦٦٩٥٨١٩٢)

□ الثمن: ٣٥٠٠ ريال

□ الاشتراك السنوي: ٧٠٠٠ ريال

□ العنوان: الجمهورية الإسلامية الإيرانية

طهران، شارع كردستان، رقم ٦٤، الرقم البريدي ١٤٣٧٤

□ الهاتف: طهران: ٨٨٠٥٣٩٣٤ و ٨٨٠٤٦٨٩١-٣، الفاكس: طهران: ٨٨٠٣٦٣١٧ - تليفاكس

Email afaq @ ihcs.ac.ir

٨٨٠٥٣٩٣٤

Email AL Kaiss @ ihcs.ac.ir

Email kaissalkaiss@yahoo.com

صاحب المعالي والفضيلة العالم الجليل سيد هادي خسرو شاهي

رئيس مركز البحوث الاسلامية - الحوزة العلمية - قم - ايران

وسفير ايران بمصر (حفظه الله ورعاه)

السلام عليكم ورحمة الله وبركاته

كل عام وأنتم بخير وبلدكم الكريم وجميع المسلمين في كل مكان بمناسبة هذا الشهر

الفضيل شهر رمضان الذي أنزل فيه القرآن هدى للناس وبينات من الهدى والفرقان، اعاده

الله علينا جميعاً كل عام ودائماً باليمن والخير والسلام وقد توحدت كلمة المسلمين

وصفوفهم امام اعدائهم، واعتصموا بحبل الله جميعاً لرفع الظلم والضعف عنهم وتحقيق

النصر لهم والخير والسلام لكل بني الانسان، كما أمر بذلك الإسلام. وبعد:

أولاً: أخي الكريم والعالم الجليل أشكركم على هديتكم العلمية العظيمة ورسالتكم

الكريمة وحسن الثقة بنا ومودتكم الأخوية الاسلامية الكريمة ونرجو الله أن نكون عنده

كما ظننتم بنا من الخير وأن يوفقنا واياكم وكل العلماء المخلصين لما فيه خدمة العلم

والدين والاسلام والمسلمين في كل مكان.

ثانياً: بالنسبة للقضايا الثلاث المعروضة علينا منكم في رسالة معاليكم الكريمة

للاجابة عنها وبيان رأينا فيها فاليكم الرأي والبيان في الآتي:

(١) بالنسبة لرأينا في الشيعة الاثني عشرية الجعفرية الامامية يتفق تماماً مع فتاوى

العلماء الاجلاء الوارد ذكرهم في اولاً، ومنهم فضيلة الشيخ محمود شلتوت، شيخ الازهر

الشريف، والشيخ سليم البشري، فضيلة الدكتور محمد الفحام، فضيلة الشيخ الدكتور

عبدالحليم محمود وشيوخ الازهر الشريف وذلك من حيث الاصول والعموم الاسلامية